



# INFORMATIONEN AUS KIRCHE UND WELT

Herausgeber: Aktionsgemeinschaft IK-Augsburg

Mitglied im Forum Deutscher Katholiken



Am Fest der Aufnahme der Muttergottes in den Himmel

15. Jg. Nr. 09/10 September / Oktober 2011

Ave, Stern der Meere, Gottesmutter, hehre, Jungfrau, allzeit reine, Himmelsport' alleine.  
Ave hieß die Kunde aus des Engels Munde, Evas Namen wende, uns den Frieden spende.  
Lös das Band der Sünden spende Licht den Blinden, allem Bösen wehre, alles Gut begehre.  
Dich als Mutter zeige, dass dem Flehn sich neige, der für uns geboren, deinen Schoß erkoren.  
Jungfrau, auserkoren, mild und rein geboren, uns von Schuld befreie, Keuschheit uns verleihe.  
Gib ein reines Leben, mach den Weg uns eben, dass in Himmelshöhen froh wir Jesus sehen.

Gott auf seinem Throne und dem höchsten Sohne und dem Geist, den Dreien, Preis und Lob wir weihen.

*Der Kongress „Freude am Glauben“ in Karlsruhe vom 9. bis 11. September mit dem Thema „Die Kirche und ihre Sorge um die Menschen“ bietet die Gelegenheit, die Gemeinschaft im Glauben untereinander, mit der Kirche und dem Heiligen Vater zu festigen und zu vertiefen. Mit der Teilnahme am Kongress helfen Sie mit, die Ankunft des Heiligen Vaters in Deutschland vorzubereiten. Begegnen wir uns in Karlsruhe?*

*Gerhard Stumpf*

## Ubicumque et semper

*aus dem Motu Proprio des Heiligen Vaters zur Errichtung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung am 21. September 2010*

Überall und immer hat die Kirche die Pflicht, das Evangelium Jesu Christi zu verkünden. Er, der erste und höchste Verkünder des Evangeliums, gebot den Aposteln am Tag seines Aufstiegs zum Vater: »Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe« (Mt 28,19–20). Getreu diesem Auftrag ist die Kirche, das Volk, das Gott sich erworben hat, damit es seine bewundernswürdigen Werke verkünde (vgl. 1 Petr 2,9), seit dem Pfingsttag, an dem es den Heiligen Geist als Gabe empfangen hat (vgl. Apg 2,14), niemals müde geworden, die ganze Welt mit der Schönheit des Evangeliums bekannt zu machen, indem sie Jesus Christus als wahren Gott und wahren Menschen verkündet, derselbe »gestern, heute und in Ewigkeit« (Hebr 13,8), der mit seinem Tod und seiner Auferstehung das Heil

erwirkt und damit die alte Verheißung zur Erfüllung gebracht hat. Deshalb ist der Auftrag zur Evangelisierung als Fortführung des von Jesus, dem Herrn, gewollten Werkes für die Kirche notwendig und unersetzbar und Ausdruck ihres eigenen Wesens.

Diese Sendung hat in der Geschichte je nach den Orten, Situationen und historischen Umständen immer wieder neue Formen und Modalitäten angenommen. In unserer Zeit ist eines ihrer ungewöhnlichen Merkmale das Sich-Messen mit dem Phänomen der Abkehr vom Glauben gewesen, was zunehmend in Gesellschaften und Kulturen deutlich geworden ist, die seit Jahrhunderten vom Evangelium geprägt schienen. Die gesellschaftlichen Veränderungen, die wir in den letzten Jahrzehnten miterlebt haben, haben komplexe Ursachen, deren Wurzeln zeitlich weit zurückreichen und die Wahrnehmung unserer Welt tiefgreifend verändert haben. Man denke an die giganti-

schen Fortschritte der Wissenschaft und der Technik, an die Ausweitung der Lebensmöglichkeiten und der Räume individueller Freiheit, an die tiefgreifenden Veränderungen auf wirtschaftlichem Gebiet, an den durch massive Migrationsbewegungen verursachten Vorgang der Mischung von Völkern und Kulturen, an die wachsende gegenseitige Abhängigkeit unter den Völkern. Das alles ist auch für die religiöse Dimension des Lebens des Menschen

### Forum Deutscher Katholiken

**9. bis 11. September** im Kongresszentrum in Karlsruhe **Die Kirche und ihre Sorge für die Menschen** Kongress „Freude am Glauben“, Vorträge, Podien, Jugendprogramm, Kinderbetreuung, liturgische Feiern

**10. September: Kundgebung Pro Papa** während des Kongresses; Einstimmung auf die Ankunft des Heiligen Vaters in Deutschland

**Trier: 30. Okt.** · Missionshaus der Weißen Väter · „**Neuevangelisierung oder eine neue andere Kirche?**“ · Pfr. Ralf Hiebert · 15.00 eucharistische Andacht ·

Hinweise: Tel. 06831-41816  
www.agtrier.de

Internetadresse des IK-Augsburg: <http://www.ik-augsburg.de>; Download der IKW unter: <http://www.ik-augsburg.de/htm/ikw.html>  
Verantwortliche Schriftleitung: Studiendirektor i. R. Gerhard Stumpf · Nordfeldstr. 3 · D 86899 Landsberg · Tel. 08191/22687 · Fax 08191/22680  
·Email: [stumpf@ik-augsburg.de](mailto:stumpf@ik-augsburg.de). Wir bitten um Spenden auf das untenstehende Konto. Sie sind steuerlich abzugsfähig. Wir bitten Sie um Angabe Ihrer vollständigen Adresse, damit Sie eine Zuwendungsbestätigung erhalten können.

Bankverbindung: **Kontonummer · 58 11 520 · Landsberg-Ammersee-Bank · BLZ 700 916 00**

nicht ohne Konsequenzen geblieben. Und wenn die Menschheit von diesen Veränderungen einerseits unleugbare Vorteile erfahren und die Kirche weiteren Ansporn erhalten hat, Rechenschaft zu geben von der Hoffnung, die sie erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15), hat sich andererseits ein besorgniserregender Verlust des Sinnes für das Heilige gezeigt, was sogar zur Infragestellung jener Fundamente geführt hat, die unanfechtbar zu sein schienen, wie der Glaube an Gott, den Schöpfer und Erhalter, die Offenbarung Jesu Christi als des einzigen Erlösers und das gemeinsame Verständnis der Grunderfahrungen des Menschen, wie Geborenwerden, Sterben, das Leben in einer Familie und der Bezug zum natürlichen Sittengesetz.

Auch wenn dies alles von manchen als eine Befreiung begrüßt worden ist, ist man sich allerdings sehr schnell der inneren Wüste bewusst geworden, die dort entsteht, wo sich der Mensch, wenn er sich als einzigen Baumeister der eigenen Natur und des eigenen Schicksals sehen will, dessen entledigt findet, was das Fundament aller Dinge darstellt.

Schon das Zweite Vatikanische Konzil hat unter die zentralen Themenstellungen die Frage der Beziehung zwischen der Kirche und dieser heutigen Welt aufgenommen. In Anbetracht der Lehre des Konzils haben meine Vorgänger dann weiter über die Notwendigkeit nachgedacht, angemessene Formen zu finden, um unseren Zeitgenossen die Möglichkeit zu geben, weiterhin das lebendige und ewige Wort des Herrn zu vernehmen.

Mit Weitblick stellte der Diener Gottes Papst Paul VI. fest, dass sich der Einsatz für die Evangelisierung, »in gleicher Weise immer notwendiger erweist angesichts der heute häufig zu beobachtenden Entchristlichung, und zwar für sehr

viele, die zwar getauft sind, aber gänzlich außerhalb eines christlichen Lebensraumes stehen, dann für einfache Menschen, die zwar einen gewissen Glauben haben, seine Grundlagen aber kaum kennen, ferner für Intellektuelle, die das Bedürfnis spüren, Jesus Christus in einem anderen Licht kennenzulernen als bei der Unterweisung in ihrer Kinderzeit, und schließlich für viele andere« (Apostol. Schreiben Evangelii nuntiandi, 52). Und mit dem Gedanken an die dem Glauben Fernstehenden fügte er hinzu: »Das evangelisierende Wirken der Kirche kann diese beiden Welten nicht unbeachtet lassen oder vor ihnen haltmachen; sie muss beständig nach den geeigneten Mitteln und der entsprechenden Sprache suchen, um die Offenbarung Gottes und den Glauben an Jesus Christus auch dorthin zu tragen oder erneut zu verkünden« (ebd., 56). Der ehrwürdige Diener Gottes Johannes Paul II. machte diese anspruchsvolle Aufgabe zu einem der Angelpunkte seines umfassenden Lehramtes und fasste sie in dem Begriff »Neuevangelisierung« zusammen, den er in zahllosen Ansprachen systematisch vertiefte. Es ist die Aufgabe, um die sich die Kirche heute sorgt, besonders in den Regionen in früherer Zeit erfolgter Christianisierung. Eine Aufgabe, die zwar direkt die Herstellung ihrer Beziehungen nach außen im Blick hat, jedoch vor allem eine ständige Erneuerung im Inneren voraussetzt, sozusagen ein ständiges Fortschreiten von der evangelisierten hin zur evangelisierenden Kirche. Es genügt, an das zu erinnern, was in dem Nachsynodalen Apostolischen Schreiben Christifideles laici gesagt wurde: »Ganze Länder und Nationen, in denen früher Religion und christliches Leben blühten und lebendige, glaubende Gemeinschaften zu schaffen vermochten, machen nun

harte Proben durch und werden zuweilen durch die fortschreitende Verbreitung des Indifferentismus, Säkularismus und Atheismus entscheidend geprägt. Es geht dabei vor allem um die Länder und Nationen der sogenannten Ersten Welt, in der der Wohlstand und der Konsumismus, wenn auch von Situationen furchtbarer Armut und Not begleitet, dazu inspirieren und veranlassen, so zu leben »als wenn es Gott nicht gäbe«. Die religiöse Indifferenz und die fast inexistenten religiöse Praxis, auch angesichts schwerer Probleme der menschlichen Existenz, sind nicht weniger besorgniserregend und zersetzend als der ausdrückliche Atheismus. Auch wenn der christliche Glaube in einigen seiner traditionellen und ritualistischen Ausdrucksformen noch erhalten ist, wird er mehr und mehr aus den bedeutsamsten Momenten des Lebens wie Geburt, Leid und Tod ausgeschlossen (...). In anderen Gebieten und Ländern dagegen sind bis heute die traditionelle christliche Volksfrömmigkeit und -religiosität lebendig erhalten; dieses moralische und geistliche Erbe droht aber in der Konfrontation mit komplexen Prozessen vor allem der Säkularisierung und der Verbreitung der Sekten verlorenzugehen. Nur eine neue Evangelisierung kann die Vertiefung eines reinen und festen Glaubens gewährleisten, der diese Traditionen zu einer Kraft wahrer Befreiung zu machen vermag. Es ist mit Sicherheit notwendig, überall die christliche Substanz der menschlichen Gesellschaft zu erneuern. Voraussetzung dafür ist aber die Erneuerung der christlichen Substanz der Gemeinden, die in diesen Ländern und Nationen leben« (Nr. 34).

Indem ich die Sorge meiner verehrten Vorgänger annehme, halte ich es für angebracht, angemessene Antworten anzubieten, damit sich die

**„Wo die Kirche ist, dort ist der Geist Gottes, und wo der Geist Gottes ist, dort ist die Kirche und alle Gnade, der Geist aber ist Wahrheit; vor der Kirche zu fliehen heißt, den Geist abzulehnen“ und sich so „vom Leben auszuschließen“** *Adv. Haer. III, 24,1.*

ganze Kirche, indem sie sich von der Kraft des Heiligen Geistes neu beleben lässt, der heutigen Welt mit einem missionarischen Elan zeige, um eine neue Evangelisierung zu fördern. Diese bezieht sich vor allem auf die Kirchen alter Gründung, die zudem in sehr unterschiedlichen Realitäten leben und dementsprechend jeweils andere Bedürfnisse haben und auf unterschiedliche Impulse zur Evangelisierung warten: in einigen Territorien zeigt sich die christliche Praxis trotz des zunehmenden Phänomens der Säkularisierung tatsächlich noch mit guter Lebenskraft und mit einer tiefgehenden geistigen Verwurzelung ganzer Bevölkerungsteile; in anderen Regionen bemerkt man jedoch eine eindeutigere Distanzierung der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit vom Glauben, mit einem schwächeren kirchlichen Gefüge, auch wenn Elemente der Lebendigkeit nicht fehlen, die der Heilige Geist unaufhörlich hervorruft; und

dann kennen wir leider Zonen, die fast vollständig entchristlicht erscheinen, in denen das Licht des Glaubens dem Zeugnis kleiner Gemeinschaften anvertraut ist: diese Territorien, welche einer erneuerten Erstverkündigung des Evangeliums bedürften, scheinen gegenüber vielen Aspekten der christlichen Botschaft besonders unempfänglich zu sein.

Die Unterschiedlichkeit der Situationen erfordert eine aufmerksame Unterscheidung; von einer »neuen Evangelisierung« zu sprechen, bedeutet nämlich nicht, eine einzige gleichlautende Formel für alle Umstände ausarbeiten zu müssen. Und es ist jedenfalls nicht schwer zu erkennen, dass das, was alle Kirchen benötigen, die in traditionell christlichen Territorien leben, ein erneuerter missionarischer Elan ist, Ausdruck einer neuen hochherzigen Offenheit für das Geschenk der Gnade. In der Tat dürfen wir nicht vergessen, dass die erste

Aufgabe immer jene bleiben wird, sich gegenüber dem gnadenhaften Wirken des Geistes des Auferstandenen gelehrig zu verhalten, der alle begleitet, die das Evangelium weitertragen, und das Herz derer öffnet, die zuhören. Um das Wort des Evangeliums auf fruchtbare Weise zu verkündigen, braucht es zuallererst eine tiefgehende Gotteserfahrung.

Wie ich es in meiner ersten Enzyklika *Deus caritas est* ausgeführt habe: »Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt« (Nr. 1). Ähnlich steht am Anfang jeder Evangelisierung kein menschliches Expansionsvorhaben, sondern vielmehr der Wunsch, das unschätzbare Geschenk zu teilen, das Gott uns machen wollte, indem er uns an seinem eigenen Leben teilhaben ließ.

### Der Papst im Bundestag

*Der Papst wird im Bundestag sprechen. Doch gibt es nicht wenige, die daran Anstoß nehmen. Zwei Grüne machen sich zu Wortführern derer, die aufgrund ihrer persönlichen Lebensweise und ihres eingeschränkten geistigen Horizontes eine geringe Schnittmenge mit dem Glauben und dem Leben der katholischen Kirche aufweisen.*

Kritisch äußerte sich Fraktionsgeschäftsführer Volker Beck. Der Bundestag sei „zu Recht zurückhaltend bei der Einladung ausländischer Staatsgäste“. Hinzu komme, dass der Papst in erster Linie Oberhaupt einer Religionsgemeinschaft sei, so Beck laut „Spiegel Online“.

*Beck verkennt, dass der Papst als Staatsoberhaupt eingeladen wurde und dass ihm als Mahner des Friedens und als Stimme für die Menschenwürde in besonderer Weise Respekt zukommt.*

Christian Ströbele (Grüne) will den Plenarsaal verlassen, wenn der Papst im September im Parlament

sprechen wird. „Ich halte davon nichts“, sagte er der „Mitteldeutschen Zeitung“ (Onlineausgabe). Er habe auch bei Putin und Bush den Saal verlassen. „Unserem Heiligen Vater nehme ich besonders übel, dass er sich in Lateinamerika nicht zu seiner Schuld und der seiner Kirche bekannt hat“. Kritiker werfen der katholischen Kirche die Christianisierung der Ureinwohner vor. Vor seiner Wahl zum Papst war Joseph Ratzinger zudem in den achtziger Jahren als Präfekt der Glaubenskongregation gegen die lateinamerikanischen Befreiungstheologen vorgegangen. (Spiegel Online)

*Ströbele möchte in Anlehnung an die antikatholische Geschichtsschreibung an den Geschichtslügen festhalten, die der katholischen Kirche individuelle Verbrechen als Kollektivschuld anlasten. Er will den Papst dafür an den Pranger stellen und täglich dort stehen lassen. Ströbele müsste doch in*

*der Rückschau auf die Geschichte und bei aufmerksamer Betrachtung der Gegenwart erkennen, dass der Verlust der christlichen Kultur zu vermehrter Barbarei führt.*

*Wenn der Papst vor das Deutsche Parlament tritt, dann ist dies eine Geste des Respekts vor den Abgeordneten als den Vertretern der Bürger. Er ehrt damit das deutsche Volk. Wenn ein Abgeordneter diese Geste des Respekts ablehnt, dann lässt er selbst seinen Respekt vor dem Volk vermissen. Sein Verhalten ist schäbig.*

*Der Papst wird an die Bedeutung Deutschlands für die Welt erinnern, an die kulturellen Leistungen und an alle Dienste im Einsatz für die Humanität.*

*Im Grunde müssen wir uns für Politiker schämen, die die Regeln der Gastfreundschaft missachten, die das eigene Volk in Geschichte und Gegenwart geringschätzen, die denen den Rücken zukehren, die sich vor ihnen verneigen. (ikw)*

## Zweierlei Lebensentwürfe

aus der Papstansprache während der Willkommensfeier zum Weltjugendtag in Madrid

### Der Weg nach dem Wort des Herrn - die einzige Alternative

Hört wirklich auf die Worte des Herrn, damit sie in euch „Geist und Leben“ (Joh 6,63) seien, Wurzeln, die euer Sein ernähren, Verhaltensmaßstäbe, die uns der Person Christi ähnlich werden lassen: arm im Geiste, hungrig nach Gerechtigkeit, barmherzig, reinen Herzens, friedliebend. Tut es jeden Tag mit Beharrlichkeit, wie man es mit dem wahren Freund tut, der uns nicht betrügt und mit dem wir den Lebensweg teilen wollen ... wenn ihr in Christus verwurzelt bleibt, eure Begeisterung und eure Fröhlichkeit, euer Sehnen, das Gewöhnliche zu überschreiten, zu dem zu gelangen, was erhabener ist, bis hin zu Gott – dass all das immer eine sichere Zukunft hat, denn das Leben in Fülle ist schon in euch angelegt. Lasst es wachsen mit der göttlichen Gnade, großherzig und ohne Mittelmäßigkeit, indem ihr ernsthaft das Ziel der Heiligkeit ins Auge fasst. Und angesichts unserer Schwächen, die uns manchmal bedrücken, verlassen wir uns auch auf die Barmherzigkeit des Herrn, der immer bereit ist, uns erneut die Hand zu reichen, und der uns durch das Sakrament der Buße die Vergebung gewährt.

Wenn ihr auf den sicheren Felsen baut, wird euer Leben nicht nur fest und beständig sein, sondern es wird dazu beitragen, das Licht Christi auf eure Altersgenossen

### Das Glaubensfest für 1 Million Jugendliche kostet Geld

Die Anti-Papst-Demonstranten von Spanien kritisieren, dass Steuergelder für das Treffen der Kirche und für den Papst-Besuch ausgegeben würden. Die Veranstalter des Weltjugendtages bestreiten das. Nach ihren Angaben wurden die 50 Millionen Euro, die das Glaubensfest kostet, von den Teilnehmern selbst sowie mit Hilfe von Spendern aufgebracht. Die spanische Regierung

und auf die gesamte Menschheit scheinen zu lassen, indem es eine wertvolle Alternative aufzeigt für viele, die sich im Leben haben gehen lassen, weil die Fundamente ihrer Existenz nicht haltbar waren. Für viele, die sich damit begnügen, den Modeströmungen zu folgen, die im unmittelbaren Nutzen ihre Zuflucht suchen und dabei die wahre Gerechtigkeit vergessen oder sich auf ihre eigenen Ansichten zurückziehen, anstatt die Wahrheit „ohne wenn und aber“ zu suchen. Seid klug und weise, baut euer Leben auf den festen Grund, der Christus ist. Diese Weisheit und Klugheit wird eure Schritte leiten, nichts wird euch in Furcht setzen, und in eurem Herzen wird der Friede herrschen. Dann werdet ihr selig, glücklich sein, und eure Freude wird die anderen anstecken. Sie werden sich fragen, was das Geheimnis eures Lebens ist, und sie werden entdecken, dass der Fels, der das ganze Gebäude trägt und auf den sich euer ganzes Leben stützt, die Person Christi selbst ist, euer Freund, Bruder und Herr, der menschengewordene Sohn Gottes, der dem gesamten Universum Beständigkeit verleiht. Er starb für uns und ist auferstanden, damit wir das Leben haben, und nun lebt er fort und ist vom Thron des Vaters aus weiterhin allen Menschen nah, indem er ständig liebevoll über jedem einzelnen wacht.

erklärte, Spanien gewinne bei dem Papstbesuch mehr, als es dafür ausbebe. – Die Kirche erbringt eine immense, staatspolitische Leistung. Sie leitet nämlich die Menschen zu einem Verhalten an, das der Staat braucht, um überhaupt existieren zu können. Dazu gehören die Sorge für andere, Opferbereitschaft und das Zurückstellen eigener Wünsche für das große Ganze.

### Wege ohne Gott

Ihr wisst genau, dass wir, wenn wir nicht an der Seite Christi vorangehen, der uns führt, uns auf anderen Wegen verlieren: wie dem unserer blinden und egoistischen Impulse, dem Weg der verlockenden Vorschläge, die aber eigennützig, trügerisch und unbeständig sind und Leere und Enttäuschung hinterlassen ...

Ja, es gibt viele, die sich für Götter halten und meinen, keine anderen Wurzeln noch Fundamente zu brauchen als sich selbst. Sie würden gern ganz allein entscheiden, was Wahrheit ist und was nicht, was gut oder schlecht, gerecht oder ungerecht ist; entscheiden, wer wert ist zu leben und wer hingegen auf dem Altar anderer Perspektiven geopfert werden kann. Sie möchten jeden Moment ihren Schritt dem Zufall überlassen, ohne einen festgesetzten Kurs, indem sie sich vom Impuls des Augenblicks leiten lassen. Diese Versuchungen lauern stets im Hinterhalt. Es ist wichtig, ihnen nicht zu erliegen, denn in Wirklichkeit führen sie zu etwas, das dahinschwindet wie ein Leben ohne Horizonte, eine Freiheit ohne Gott.

### Brandanschläge in Berlin

Die Serie von Brandanschlägen auf Autos in Berlin geht weiter. Bislang sind insgesamt 35 Autos bei nächtlichen Angriffen der Brandstifter in Flammen aufgegangen. Auch in Brandenburg brannten erstmals zwei Fahrzeuge. auch Düsseldorf bleibt nicht verschont. SPD-Innenexperte Dieter Wiefelspütz bezeichnete die Brandstiftungen als „eine Vorstufe zum Terrorismus“.

„Wir haben es mit purem Vandalismus und kriminellen Straftaten zu tun“, sagte Wowereit in Berlin. *afp* Statistik für Berlin: 2010: 130 Anschläge; 2009: 216; 2008: 135; 2007: 152 - Früchte einer gottlosen Politik! *ikw*

## Patchworkspiritualität

Die Hamburger Sektenexpertin Ursula Caberta hat die „Patchworkspiritualität“ vieler Prominenter kritisiert. Dass sich etwa TV-Moderator Hape Kerkeling nach seiner Pilgerreise auf dem Jakobsweg als „Buddhist mit christlichem Überbau“ bezeichnet habe, bringe der Esoterik-Szene weiteren Zulauf, so Caberta vor Journalisten in Hamburg. „Viele Promis basteln sich ihre eigene Religion. Nach deren Vorbild gehen immer mehr Menschen esoterischen Anbietern auf den Leim.“ Auf der Suche

nach spiritueller Erfüllung würden immer mehr Menschen zu Opfern pseudoreligiöser Geschäftemacher. Die langjährige Leiterin der Arbeitsgruppe Scientology der Hamburger Innenbehörde äußerte sich bei der Vorstellung ihres „Schwarzbuchs Esoterik“. Darin will Caberta aufzeigen, dass der Psychomarkt seit zwanzig Jahren immer stärker boomt – fast unbemerkt von der Öffentlichkeit. Die Esoterik-Szene sei keineswegs harmlos, sondern hier seien Verbrechen bis hin zu Mord und Kindesmissbrauch bekannt. Als

mögliche Gründe für den Esoterik-Boom nannte Caberta eine wachsende Orientierungslosigkeit, die Abkehr von der traditionellen Lehre der Kirchen, Zukunftsangst und die Suche nach raschen Problemlösungen. Laut ihren Angaben macht der Psychomarkt in Deutschland jährlich einen Umsatz von rund 20 Milliarden Euro. Bundesweit gebe es rund 100.000 Sektenmitglieder.

<http://kirchensite.de>

Jesus sagt (Mt 24, 4): „Gebt acht, dass euch niemand irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten.“

## Christus wirkt durch die, die an ihn glauben

„Gott erhört Gebete und führt Muslime zum Glauben an Jesus Christus wie nie zuvor.“ Diese Erfahrung macht die evangelikale Missionsgesellschaft Operation Mobilisation (OM), die seit 50 Jahren in der islamischen Welt tätig ist. „1961 gab es viele muslimische Länder, in denen man von keinem Christen wusste. Heute gibt es kein Land ohne Christen und nur wenige, in denen man von keiner Gruppe weiß, die sich regelmäßig trifft“, heißt es in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Global“, die von OM Deutschland (Mosbach bei Heidelberg) herausgegeben wird. In Ländern wie Algerien, dem Iran, Kasachstan, Bangladesch und Indonesien hätten sich seither Zehntausende Bürger christlichen Gemeinden angeschlossen. Besonders ermutigend sei die Entwicklung unter den Kurden. So machten kurdische Christen im Irak das Evangelium in ihren

Dörfern bekannt. Dadurch hätten sich vor kurzem „einige Dorfälteste“ dem christlichen Glauben zugewandt. Viele stünden trotz starker Opposition und Verfolgung fest im Glauben und sähen Bedrängnis für Christen als etwas Normales an.

### Aktive Glaubensverbreitung

Nach Gebetstreffen, die der OM-Gründer George Verwer am Moody Bible Institute in Chicago Ende der 1950er Jahre geleitet hatte, begann die Arbeit unter Muslimen 1961 in der Türkei mit den ersten beiden Mitarbeitern. Heute sind nach Angaben des Werkes über 1.000 Mitarbeiter in fast 50 Ländern aktiv, um den Glauben an Jesus Christus bekannt zu machen. Zu Beginn der 60er Jahre verteilten OM-Teams zunächst Handzettel und warben für einen Bibelfernkurs. „Von da an gab es ein außerordentlich rasantes Wachstum“, so das Werk. 1963 fuhr das erste OM-Team nach

Indien, im Jahr darauf ließen sich Mitarbeiter im Libanon und im Iran nieder. 1968 begann die Arbeit in Afghanistan. Seither habe sich die muslimische Welt stark verändert. Auf die Globalisierung habe der Islam mit einem erneuerten Selbstbewusstsein reagiert. Als Folge werde auf Christen mehr Druck ausgeübt. Die Verfolgung von „Jesus-Nachfolgern“ mit einem muslimischen Hintergrund habe sich verstärkt. Zum Ziel der OM-Arbeit unter Muslimen heißt es: „Unsere Vision für muslimische Menschen an allen Orten sind multiplizierende Gemeinschaften mit Nachfolgern Jesu, die Gott verherrlichen und ihre Gesellschaft gestalten und verändern.“ In Deutschland gehört OM zur Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM). Der deutsche Zweig unter Vorsitz von Günther Ankele (Siegen) beschäftigt rund 300 Mitarbeiter. [www.ead.de/ikw](http://www.ead.de/ikw)

## Christenverfolgung

Etwa 70 Prozent der knapp sieben Milliarden Menschen leben in Ländern, in denen es politische oder soziale Benachteiligungen aufgrund des Glaubens gibt.

Annähernd jeder dritte Erdenbürger – insgesamt rund 2,2 Milliarden – befindet sich in Staaten, in denen sich die religiösen Repressionen von 2006 bis 2009 verstärkt haben.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des US-amerikanischen Forschungsinstituts Pew Forum on Religion and Public Life (Pew Forum über Religion und Öffentliches Leben), deren Ergebnisse am 9. August in Washington veröffentlicht wurden.

Christen sind der Studie zufolge in mehr Ländern Diskriminierungen

ausgesetzt als jede andere Religionsgruppe. In 130 Staaten erleben sie Repressionen aufgrund ihres Glaubens. Muslime werden in 117 Ländern benachteiligt, Juden in 75 und Buddhisten in 16 Staaten. Staatliche und gesellschaftliche Diskriminierungen nahmen in 23 Ländern (12 Prozent) zu und in 12 Staaten (6 Prozent) ab.

## Betroffenheit statt Umkehr

Er hat es geplant, der Mörder von Oslo, von langer Hand vorbereitet, und er hat es ausgeführt, das Massaker an unschuldigen Menschen. Erschüttert zeigt sich die Bevölkerung, Anteilnahme am Leid der Betroffenen bekunden die Politiker. Es gilt Maßnahmen zu ergreifen: Überwachung und Kontrollen fordern die einen, Hilflosigkeit bekunden die andern, Solidaritätsadressen werden ausgetauscht. Vielleicht sind im Gegensatz zu denen, die sich verbal an die Öffentlichkeit drängen, die auf dem richtigen Weg, die verstummen und nachdenklich werden.

Der junge Mann war einmal ein Kind. Im Kindesalter begegnen viele der Grausamkeit und Gewalt in den Schlagzeilen und Bildern der Gazetten, in den Berichten durch Funk und Fernsehen, in der eigenen Lebenswelt.

Die Kinder und Heranwachsenden suchen Geborgenheit und Liebe und müssen vielfach erfahren, dass Egoismus unter den Eltern sich mit Rücksichtslosigkeit gegenüber

den Kindern paart. Allzu viele suchen mit breiter Unterstützung demokratischer Gesetzgebung ihre eigene Verwirklichung auf Kosten der Schwachen. Wenn das Eheversprechen gebrochen wird, wenn man die einst so heiße Liebe erkalten lässt, wenn man die Ehe als Partnerschaft nach Willkür und Zeit versteht; wenn man gegen jede Vernunft und Einsicht – mit demokratischer Legitimierung – beliebige Partnerschaften der Ehe gleich setzt und die Ehe diskriminiert, wenn man Vergesellschaftung der Kinder im Kindergarten- und Schulalter auf Teufel komm raus fördert und die persönliche liebevolle Betreuung durch die Eltern diskreditiert, dann wird die Gewalt in unserer Gesellschaft unaufhaltsam zunehmen.

Anstatt die Kinder im Kindergartenalter und in der Schule zur Sensibilität gegenüber den Schwächsten und Hilflosesten in der Gesellschaft anzuleiten, werden sie frühstmöglich durch Lehrbücher zum Missbrauch der Sexualität geführt und lernen, dass Menschen im

frühesten Entwicklungsstadium mit demokratischer Legitimierung straffrei von Erwachsenen getötet werden dürfen. Oft wird auch bereits im Gespräch mit Jugendlichen darüber diskutiert, was das Leben lebenswert macht. Und wieder entscheiden Erwachsene im Vollbesitz ihrer Kräfte über lebenswertes und lebensunwertes Leben. Sie machen sich selbst zum Maßstab und selektieren – in Gedanken und im Gespräch. Wann wird Euthanasie demokratisch legitimiert und straffrei ermöglicht?

Es ist Zeit, dass die Demokratien Europas gemäß ihren Verfassungen umfassend das Leben der Menschen von der Zeugung bis zum natürlichen Tod schützen. Unterstützung findet die Politik bei Menschen und Institutionen, die sich an der Lehre Christi ausrichten. Die katholische Kirche steht für den uneingeschränkten Lebensschutz des Menschen. Es ist Zeit auf ihre Botschaft aufmerksam zu machen. Es ist die Botschaft Jesu Christi. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. *ikw*

## Gewalt in England: Eine böse Saat geht auf

In einer Gesellschaft, die die Zerstörung der Familien zulässt oder gar fördert. in der der Lebensgenuss, der Egoismus und die Selbstverherrlichung Werte wie Respekt vor Autoritäten und vor jedem Menschen, Nächstenliebe, und Verzicht auf eigene Ansprüche ersetzt haben, muss es zu Gewalt und Zerstörung kommen. Was heute in England passiert, geschieht morgen in Deutschland. Auch in unserem Land fehlt eine klare Ausrichtung an unverzichtbaren Grundwerten der Gesellschaft.

Wir erinnern an folgenden Ausschnitt aus der Rede des englischen Premierministers: „Die Verantwortung für die Verbrechen liegt immer bei den Kriminellen. Aber die Verbrechen haben einen

Kontext, den wir nicht übersehen dürfen. Ich habe vorher gesagt, dass es ein großes Problem in unserer Gesellschaft mit Kindern gibt, die aufgewachsen sind, ohne den Unterschied zwischen richtig und falsch zu kennen .

Es geht nicht um Armut, es geht um Kultur. Eine Kultur, die Gewalt verherrlicht, zeigt Respektlosigkeit gegenüber der Autorität, und sagt alles über die mögliche Rechte, aber nichts über Verantwortlichkeiten. Vielfach gibt es Eltern, die nicht wissen, wo und mit wem ihre Kinder zusammen sind und was sie tun.

Die möglichen Folgen von Vernachlässigung und Unmoral in dieser Größenordnung sind schon lange klar, ohne dass je genug

Maßnahmen getroffen wurden.

Wir brauchen ein Leistungssystem, das die Arbeit belohnt und die Familien stützt.

Wir brauchen mehr Disziplin in unseren Schulen. Wir brauchen angemessene Hilfen für zerstörte Familien und wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Zerstörung der Familien.

Und wir brauchen eine Strafjustiz, die eine klare und starke Linie zwischen Recht und Unrecht zieht.

Wir müssen alle notwendigen Maßnahmen einsetzen, unsere kaputte Gesellschaft zu reparieren.

Im Mittelpunkt aller Gewalt steht das Problem der Jugendbanden, die gewalttätige Strukturen aufweisen, deren Mitglieder meist aus zerrüttetem Zuhause kommen.“

## Auch Deutschland braucht die Wende zum Guten

Die Fakten, die der englische Premierminister nennt, gibt es auch in der deutschen Gesellschaft. Die Basis der Gewalt allerdings wird durch verfehlte Politik begünstigt oder sogar gelegt. In *evangelisch.de* ist zu lesen: „Der Chef der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt, sagte der *Bild-Zeitung*, die Ausschreitungen in England seien das Ergebnis krimineller Energie und Verachtung gegenüber dem Staat sowie der sozialen Ausgrenzung einzelner Bevölkerungsschichten.

Diese „hochexplosive Mischung“ sei auch in Deutschland vorhanden. Beispiele dafür seien die Krawalle zum 1. Mai in Berlin und Hamburg. Auch dort nutzten Randalierer moderne Kommunikationsmittel, um schnell die Orte der

Demonstrationen zu wechseln. (*evangelisch.de*)

Politiker und alle Verantwortlichen, die Deutschland eine Zukunft geben wollen, sollten sich rasch um eine wirksame Erneuerung der Gesellschaft bemühen:

1. Die Erziehung zur Unterscheidung zwischen Gut und Böse muss in der Gemeinschaft der Kinder mit ihren Eltern erfolgen. Durch Ganztagsbetreuung in Kindergärten und Schule werden die Kinder den Familien entfremdet und durch ein pluralistisches Angebot, z. B. in Sexualerziehung, orientierungslos.

2. Alle Gewaltdarstellungen und die Verherrlichung unsittlicher Lebensweisen müssen aus den Medien jeglicher Art verschwinden. Irreführung und Verbildung der Bür-

ger darf nicht mit dem Argument der Pressefreiheit ermöglicht und gefördert werden.

3. Die Gesetze müssen klar und eindeutig sein. Laut Urteil des Bundesverfassungsgerichtes ist Abtreibung in Deutschland grundgesetzwidrig, bleibt lediglich unter bestimmten Voraussetzungen strafrei. Was aber straffrei bleibt, das ist erlaubt, so denken die Bürger. So ist eine Unterscheidung zwischen Gut und Böse nicht mehr möglich.

4. Wenn politisch und medial gegen die katholische Kirche aggressiv mit Lügen, Verleumdung und Hass polemisiert wird, werden auch die Werte, die sie vertritt und die allein der Erhaltung der Gesellschaft in Frieden, Toleranz und Nächstenliebe dienen, mit Füßen getreten.

ikw

## Tibetisches Heilyoga

in der katholischen Familienbildungsstätte Bitburg, Diözese Trier

Kum Nye beruht auf den Wurzeln des tibetischen Yoga-Systems der feinstofflichen Energien sowie der traditionellen tibetischen Heilkunst. Übungswege und Inhalte des Kurses sind: Achtsame Bewegungs- und Atemübungen, meditatives Sitzen, Selbstmassage mit Druckpunkten, Visualisationen, Mantras, freies Tönen und Obertongesang. In ihrer Gesamtheit harmonisieren die Übungen sanft den feinstofflichen Energiefluss. Körperliche Beschwerden und emotionale Verspannungen können sich lösen. Das Zentrale ist die Entwicklung einer

intensiven Achtsamkeit. Indem wir uns auf das augenblickliche Geschehen konzentrieren, können sich all unsere Sinne entspannen. Selbst in kleinsten Bewegungen und Handlungen findet sich oft ein Schatz von positiven schönen Empfindungsnuancen. Dies fördert eine tiefe innere Ruhe bei gleichzeitiger wacher Bewusstheit. Darin können wir zunehmend Heilsames (für den Alltag) erkennen, spüren und erfahren. *Der Leser fragt mit Recht nach der katholischen Komponente dieser buddhistischen Gebetsschulung.* ikw

Das Stichwort „spirituell“ in der homepage des Bistums Trier gibt die katholische Linie an

Jede Christin/jeder Christ ist ein „geistlicher Mensch“ – will sagen: beschenkt mit dem Heiligen Geist von Jesus Christus. „Spirituelles“ Leben ist also das Leben jedes Christenmenschen – auch und gerade im ganz normalen Alltag.

Das ist einerseits Geschenk – andererseits braucht es Unterstützung,

Übung, immer neue Anfänge. Deswegen finden sich Zeiten und Orte für den Gottesdienst, Infos über die Sakramente – sozusagen materielle Zeichen für Gottes Anwesenheit.

So etwas wie Training für das christliche Leben sind „Geistliche Übungen“ – in Form von Exerzitien, Einkehrtagen, Tagen der Stille

... Sie helfen, im eigenen Leben Gott zu suchen und zu finden.

Ordensleute beten für die Menschen und tragen ihr Anliegen im Gebet vor Gott.

Besonders „Heilige“ mit gelungenem Leben sind Vorbilder für Christen. – Einzigartig ist das Angebot Jesu durch seine Kirche. ikw

## Ein Festtag des Ungehorsams

Der 1998 vom Deutschen Katholischen Frauenbund ausgerufenen Gedenktag am Festtag der hl. Katharina von Siena, als „Tag der Diakonin“ beinhaltet die Forderung, Frauen zum diakonischen Dienst in der Kirche offiziell zuzulassen. Man hofft, dass sich die Verantwortlichen in der Kirche endlich für den Diakonats der Frau aussprechen und ihn als Bereicherung für christliches Leben aus dem Glauben betrachten. „Die sakramentale Einbeziehung von Frauen in kirchliche und diakonische Strukturen wäre ein sinnvolles und Mut machendes Zeichen für die Zukunft“, so die *KDFB-Präsidentin Fischbach*.

**Aktionsgemeinschaft von Katholiken**  
in der Erzdiözese München-Freising e.V.  
Mitglied im **Forum Deutscher Katholiken**



## *Einladung zum Vortrag:*

**„Bleibt in mir...“**  
**Kontemplativ leben im Alltag**

Referent: H.H. Kaplan Dr. Andreas Schmidt

Datum: Donnerstag, 29.09.2011

Beginn: 18.00 Uhr

Ort: **Hansa Haus, Briennerstr. 39 (U2  
Königsplatz · Ausgang Brienner-/  
Luisenstr.), 80333 München**

*Eintritt frei!      Spende erbeten!*

### **Vorankündigung**

27. Okt. · 18.00 Uhr · im HANSA HAUS · Prof. Dr. Manfred Spieker

Ansprechpartner: Hans Schwanzl, Geranienstr. 66, 85521 Riemerling  
Tel/Fax: 089-605 732, e-mail: Hans.Schwanzl@t-online.de.

LIGA München BLZ 750 903 00 Kto.-Nr. 2317907  
- Spendenquittung auf Wunsch -

# Herzliche Einladung zum Kongress „Freude am Glauben“

**Motto: Die Kirche und ihre Sorge für die Menschen**

**9.-11. September 2011 in der Stadthalle Karlsruhe**

Schirmherrin : Johanna Gräfin von Westphalen

Eröffnungsgottesdienst mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz S. Exz. Dr. Robert Zollitsch

**Grußwort an den Heiligen Vater Benedikt XVI. in der Vorfreude auf den Besuch in Deutschland**

Abschlussgottesdienst mit Kurienkardinal Dr. Kurt Koch

Vorträge, Podiumsgespräche, Jugend- und Kinderprogramm

Lichterprozession und Gebetsabend der Jugend

**Ein Kongress, auf dem es katholisch zugeht!**

Die Kirche ist in der Welt eine gewaltige Kraft der Erneuerung, nicht durch eigene Kraft, sondern durch die Kraft des Evangeliums, in dem der Heilige Geist Gottes, des Schöpfers und Erlösers der Welt, atmet. Benedikt XVI.



Info:

Pro Papa - Solidarität mit Papst Benedikt XVI.

C/o Sabine Benedikta Beschmann

Richard-Wagner-Str. 17

71638 Ludwigsburg

info@deutschland-pro-papa.de

**Kommt!**

**Erlebt den Kongress!**

<http://forum-deutscher-katholiken.de/hm/kongress2011.html>

Programme anfordern unter Tef/Fax 089-605732 oder per e-mail:

Hans.Schwanzl@forum-deutscher-katholiken.de

## Aktionsgemeinschaften

**Augsburg Limburg Mainz Regensburg u.v.a.**

9. bis 11. September · **Kongress Freude am Glauben in Karlsruhe** · Hinweise · Tel. 08191-966744

**München** 29. Sept. · 18.00 Uhr · Brienner Str. 39 · München · „Bleibt in mir ...“ **Kontemplativ leben im Alltag** ·

Kaplan Dr. Andreas Schmidt · Hinweise: 089-605732 · Hans.Schwanzl@t-online.de

27. Okt. · 18.00 Uhr · Brienner Str. 39 · München · Prof. Dr. Manfred Spieker · Hinweise: 089-605732 · Hans.Schwanzl@t-online.de

**Osnabrück** 08. Sept. · 19.30 Uhr · Pfarrheim St. Ansgar · Osnabrück – Nahne · **John Henry Newman – ein Denker der Moderne** ·

Dr. Lorenz Gadiant, Ingolstadt · Hinweise: 05429/929241 · info@initiativkreis-osnabrueck.de

**Rottenburg** 30. Okt. · 9.30 Uhr · hl. Messe in St. Albert · Zuffenhausen · 11.00 Uhr · **Das Turiner Grabtuch: Folge der Auferstehung, das**

**Stuttgart** **entschlüsselte Geheimnis von weltgeschichtlicher Bedeutung** · Prof. Dr. Eberhard Lindner, Literaturpreisträger der Stiftung

**Freiburg** für **abendländische Gesinnung** · 15.00 Uhr · in der Liebfrauenhöhe Ergenzingen · **Die Sprach- und Beziehungslosigkeit zwischen Theologie und Naturwissenschaften - und ihre Überwindung (durch das Turiner Grabtuch)** · Prof. Dr. Eberhard Lindner · Hinweise: 07022-43135 · 0721-8801263

6. November · 9.30 Uhr · hl. Messe in St. Albert · Zuffenhausen · 11.00 Uhr · **Inquisition und Hexenverfolgung** · Michael

Hesemann · 15.00 Uhr · in in der Liebfrauenhöhe Ergenzingen · **Die Kreuzzüge – Wahrheit und Legende** · Michael Hesemann

· Hinweise: 07022-43135 · 0721-8801263

**Trier** 30. Okt. · Missionshaus der Weißen Väter · „**Neuevangelisierung oder eine neue andere Kirche?**“ · Pfr. Ralf Hiebert

15.00 eucharistische Andacht · Hinweise: Tel. 06831-41816 · www.agtrier.de

**Würzburg** 03. Okt. · Besinnungstag von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr · Würzburg/Himmelsporten · **Neuevangelisierung** · Programm hier

(.PDF) ==> <http://tinyurl.com/3cec3ve> · Hinweise: Tel. 06022-20726 · guentherbrand@gmx.de

Wenn die Katholiken sich auf den Papstbesuch freuen,

dann verweisen Medien wie *Spiegel Online* pharisäerhaft auf die Kosten. 25 bis 30 Millionen Euro Ausgaben für den Papstbesuch, das ärgert jene, die sich für die Zerrüttungen in unserem Staat mit allen Folgelasten stark machen:

Scheidung, Abtreibung, Förderung aller sexuellen Perversitäten, ego-istischer Lebensgenuss etc. Fast kommen dem Leser die Tränen, wenn diese Art von Pharisäern auf die Armut und den Hunger in der Welt hinweist. Fast wäre man ver-

sucht einen Hilfsfond für *Spiegel, Süddeutsche und co.* einzurichten. Wir erinnern an die Ausgaben für den G8-Gipfel in Heiligendamm 2007: rund 100 Millionen Euro; Natogipfel in Baden-Baden 2009: 50 Millionen Euro. Wofür? *ikw*

**Der Marsch für das Leben 2011 in Berlin**

**am Samstag, 17.09.2011,**

**Beginn: 13:00 Uhr in Berlin vor dem Bundeskanzleramt**

Bundesverband Lebensrecht e. V.

Fehrbelliner Str. 99 · 10119 Berlin

Telefon (030) 644 940 39

berlin@bv-lebensrecht.de

**Priorat Gräfinthal täglich 10.30 Uhr Konventsmesse der Benediktiner**

Kontaktadresse: Priorat Gräfinthal, 66399 Mandelbachtal, Tel. 0 68 04-68 36.

*Omnia ad maiorem Dei gloriam*

Redaktionsschluss: 21.08.